

# Laibacher Zeitung



Preisnotiz: Mit Postvergabe aus jährig 50 K. halbjährig 10 K. im Konzert jährig 10 K. für die Befestigung ins Haus ganzjährig 2 K. Postortsgeschäft: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 K. größere vor Reise 10 K. bei stetigen Wiederholungen der Reise 5 K.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint täglich außer Sonn- und Feiertage. Die Abonnementsträger erhalten die Zeitung in der Wohlstraße Nr. 18; die Redaktion Wohlstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 26. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXVII., CXLVIII. und CL. Stück der römischen, das CLVI. und CLVII. Stück der italienischen sowie das CLVIII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzbuches des Jahrganges 1915 ausgegeben und vertrieben.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Fliegerangriffe auf Verona und Brescia.

Von der italienischen Grenze wird der "Politischen Korrespondenz" geschrieben: Die Wutansätze, welche die italienische Presse wegen der nach den italienischen Luftangriffen auf Triest und Miramar von österreichisch-ungarischen Fliegern an Verona und Brescia geübten Verhöhnung hatte, sind einer Erörterung der für die Zukunft zu treffenden Schußvorlehrungen gewichen. Die Blätter, welche die bisherigen Maßregeln früher als ganz befriedigend bezeichnet hatten, sehen sich nun, nachdem den Luftangriffen auf Verona und Brescia eine nicht geringe Anzahl von Menschen zum Opfer gefallen sind, zu der Erklärung gezwungen, daß die militärischen Abwehrinrichtungen sich als vollständig unzulänglich erwiesen haben. Es ginge auch nicht mehr an, dies zu bestreiten, nachdem der Bürgermeister von Verona, Baneilla, in einem an den Ministerpräsidenten Salandra gerichteten Telegramm betont hat, daß der große Erfolg der österreichisch-ungarischen Flieger durch die Abwesenheit eines italienischen Abwehrschwaders ermöglicht wurde. Er richtet daher an die Regierung das Verlangen, für die dauernde Abwesenheit eines solchen Geschwaders in Verona Sorge zu tragen. Der Bürgermeister verrät hiebei auch die in ganz Oberitalien herrschende Spionenfurcht, da er behauptet, daß Verona von Spionen wimmle, womit er die dort lebenden naturalisierten deutschen und österreichischen Frauen, inbegriffen die Frauen italienischer Offiziere, meint. — Der Gymnasialprofessor Dr. Sicher aus Südtirol, der bei dem Fliegerangriff auf Verona getötet wurde, war einer der Hauptliegheiter in dieser Stadt.

### Italien und der Balkansfeldzug.

Von der italienischen Grenze erhält die "Politische Korrespondenz" folgende Mitteilung: Für die Bildung eines Urteils über die Entschließungen des römischen Kabinetts hinsichtlich der Beteiligung Italiens am Balkansfeldzug entbehrt man noch immer sicherer Anhaltspunkte. Überwiegend ist jedoch die Meinung, daß alle erkennbaren Komponenten auf die völlige Unwahrscheinlichkeit einer Beteiligung in größerem Umfange hindeuten. Es kann sich dabei bloß um die Frage handeln, ob die maßgebenden politischen und militärischen Kreise, die dem Drängen der Verbündeten zur Unterstützung des Dardanellenunternehmens Monate hindurch Widerstand geleistet haben, gegenwärtig glauben, sich der Verpflichtung einer Beteiligung am Balkansfeldzug nicht entziehen zu können. Dieser Gedanke schien durch die Möglichkeit, ihm die Form einer Expedition nach Albanien zu geben, eine gewisse Anziehungskraft zu erhalten, weil dadurch auch für die Befreiungsbestrebungen Italiens an der Ostküste der Adria weitere Stützpunkte gewonnen werden könnten. Dass man sich aber bei vielfachen bedeutenden Schwierigkeiten, die eine solche Expedition zu überwinden hätte, nicht verhöhlt, trat in den Erörterungen der italienischen Presse, insbesondere in einem viel bemerkten Artikel des "Corriere della Sera" hervor, indem ein Misserfolg geradezu als wahrscheinlich dargestellt wurde. Die aus englischer und französischer Quelle verbreitete Behauptung, daß Lord Kitchener während seines jüngsten Besuches in Rom auf die Entschließungen der italienischen Regierung im Sinne einer Beteiligung am Balkansfeldzug einen entscheidenden Einfluss genommen habe, begegnet den stärksten Zweifeln. Der Umstand, daß im Gegensatz zu der allgemein gehegten Annahme, eine Fahrt des englischen Kriegsministers nach dem italienischen Hauptquartier zum Zwecke einer Begegnung mit dem König Viktor Emanuel und dem Chef

des Generalstabs Cadorna unterblieben ist, dient zur Befestigung der Ansicht, daß Kitchener's Aufenthalt in Rom eine Klärung in bezug auf die Mitwirkung Italiens am Balkansfeldzug nicht gebracht hat. Es habe auch, wie bemerkt wird, nicht gerade besondere Wahrscheinlichkeit an sich, daß Kitchener, über dessen geringe Begeisterung für den Balkansfeldzug des Bierverbandes man durch verschiedene glaubwürdige Mitteilungen unterrichtet ist, nichtsdestoweniger in Rom als warmer Befürworter der Beteiligung Italiens an diesem Unternehmen aufgetreten sein sollte.

### Politische Übersicht.

Laibach, 28. November.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat an den Landesverteidigungscommandanten von Tirol General der Kavallerie Viktor Dankl nachfolgenden Befehl gerichtet: Es war mein lebhafter Wunsch, die tapferen Verteidiger von Tirol an der Stätte ihrer Heldenaten aufzusuchen. Die Inspektion im Bereich des Landesverteidigungscommandos hat meine hochgespannten Erwartungen in vollstem Maße erfüllt. Ich konnte mich von der zielbewußten, festen Führung, von dem verständnisvollen und harmonischen Zusammenwirken der Untercommandanten, von den umsichtigen und umfassenden Vorsorgen zur Aufrechterhaltung der materiellen Schlagfertigkeit, von der brillanten Haltung und dem trotz schwierigster Verhältnisse vorzüglichen Geiste der heldenmütigen Truppen, endlich von der frohen Siegeszuversicht aller überzeugen. Ich spreche daher Eurer Exzellenz, Ihren bewährten Mitarbeitern, sämtlichen Commandos und allen tapferen Landesverteidigern meine vollste Anerkennung und meinen besonderen Dank aus. Dankbaren Herzogen gedenke ich beim Verlassen des schönen Landes auch der patriotischen Bevölkerung. Mit aufrichtiger Rührung sah ich allerorten in den Reihen der zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes herbeigeeilten Standschützen den ergrauten, mit Ehrenzeichen vergangener Kühnestege geschmückten Veteran neben dem ihm in begeisterter Hingabe an die große Sache nicht nachstehenden bartlosen Jüngling. Mit großer Genugtuung konnte ich wahrnehmen, daß die lokale Bevölkerung Welschtirols mit den biederem, ob ihrer dynastischen Treue altberühmten Leuten der deutschen Gebiete wetteiferte, den Obercommandanten der für Kaiser, König und Vaterland heldenmütig ringenden Armee festlich zu begrüßen. Besondere Befriedigung bereitete mir das freudige Jubel der Schullinder. Ich erblicke darin ein erfreuliches Zeichen von patriotischer Erziehung, der Grundlage der glücklichen Zukunft. Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Armeeobercommandant. — Vom Generalobersten Erzherzog Eugen ist hierauf folgende Depesche an den Landesverteidigungscommandanten Dankl eingelangt: Nach der Belehrung der Isonzofront mit Seiner L. und L. Hoheit dem Armeeobercommandanten Ende Oktober habe ich in meinem Befehle der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß unser Feldmarschall bei einem Besuch Tirols die gleich günstigen Eindrücke empfangen wird, wie in den anderen Teilen der Südfront. Meine Erwartung wurde in vollstem Maße erfüllt. Ich beglückwünsche das Landesverteidigungscommando und die tapferen Verteidiger Tirols zu der im gestrigen Abschiedstelegramme Seiner L. und L. Hoheit des Armeeobercommandanten zum Ausdruck gebrachten besonderen Anerkennung und Belobung, die ich auch in den beiden anderen Armeereichen der Südwestfront verlautbaren lassen werde. Generaloberst Erzherzog Eugen.

Die Korrespondenz "Wilhelm" meldet: Wenn auch bei dem Fehlen jedweder Rechtsnorm eine Verbindlichkeit des Staates zum Ersatz der Kriegsschäden nicht besteht, so erscheint es doch erforderlich, schon jetzt den Umfang der am Privateigentum angerichteten Schäden festzustellen. Demzufolge wurden die galizische Statthalterei und die Bukowinaer Landesregierung beauftragt, in allen Gebieten dieser Kronländer, die vom Feinde frei sind, die erforderlichen Erhebungen einzuführen.

leisten, die vorläufig nur einem informativen Zweck dienen werden und eine möglichst vollständige Übersicht der im Lande angerichteten Schäden und der daraus sich ergebenden Wirtschaftslage zu liefern haben. Die Ermittlung der Kriegsschäden wird grundsätzlich nur auf Anmeldung der Beschädigten erfolgen. Die Frist für die Anmeldung ist bis Ende Dezember 1915 festgesetzt worden. Die Ermittlung erfolgt durch die für den zuständigen politischen Bezirk bestehenden Bezirkskommissionen. Die Überprüfung der Operate obliegt den bei der galizischen Statthalterei oder der Bukowinaer Landesregierung bestehenden Landeskommissionen.

Reuter erfährt, daß eine wichtige russische Militärmisson unter der Führung des Chefs des russischen Admiralstabes in London angelommen ist. Die Ankunft der Mission ist dem Wunsche Kitcheners nach engerer Führung erwartet.

In der Sitzung der spanischen Kammer am 24. d. erklärte Ministerpräsident Dato, es sei keine Möglichkeit, daß sich Spanien am Kriege beteilige, zumal Spanien seit Kriegsbeginn beständig Sympathiebezeugungen von allen Kriegsführern erhalten habe. Dato tadelte scharf diejenigen, die glaubten, daß das Kabinett aus Furcht vor unvorhergesehenen Ereignissen abtreten wolle und sagte, die Regierung habe gerade angesichts der feindlichen Möglichkeit einer Teilnahme am Kriege Roformen vorbereitet, die es der Armee ermöglichen sollen, nationale Interessen zu verteidigen. Der Ministerpräsident sagte ferner, daß der König aus Gründen der Menschlichkeit den baldigen Friedensschluß erhoffe.

Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem 26. d. M.: Die Verfolgung der Serben durch unsere und die verbündeten Truppen in der Richtung Prizren-Speri dauert fort. Wir haben 3500 Gefangene gemacht, acht Kanonen, fünf Munitionswagen und viel Material erbeutet. Auf der Bahnlinie Berisovici-Pristina erbeuteten wir drei Lokomotiven und 100 Waggons.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 26. d. M. mit: Trabzon-Front: starke feindliche Truppen, die unter ungeheuren Verlusten unsere vorgeschobenen Stellungen westlich von Küt-el-Amara besetzt hatten, wurden durch unseren kräftigen Gegenangriff besiegt und mußten sich in Auflösung nach Süden zurückziehen. Unsre Truppen verfolgen den Feind. — Kaukasus-Front: In der Gegend von Van wiesen wir einen von einem Teile der feindlichen Truppen unternommenen Angriff unter Verlusten für den Feind ab. Weiter nördlich, abgesehen von Scharmüheln zwischen Patrouillen, nichts Wesentliches. — Dardanellen-Front: Ortlicher Feuerkampf wie gewöhnlich. Bei Sedilbahr halten die sehr lebhaften Artillerie sowie sehr lebhafte Bombenkämpfe an. Bei Anaforta beschossen einige feindliche Panzerschiffe und Monitore eine Zeit hindurch unwillkürlich unsere Stellungen. Bei der Erwideration des Feuers durch unsere Artillerie wurde ein Treffer auf einen Monitor erzielt, der sich von der Küste entfernte. Im Abschnitte Ari Burnu besetzten wir am 25. d. früh durch einen überraschenden Angriff einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsre Artillerie erzielte einen Treffer an Bord eines feindlichen Transportschiffes, das sich der Landungsstelle bei Ari Burnu zu nähern versuchte, und zwang es, sich von der Küste zu entfernen. Durch Artilleriefeuer wurden auch feindliche Truppen, die sich in der Nähe der Landungsstelle befanden, zerstreut. Im Abschnitte Sedilbahr bricht der Feind vor unserem rechten und linken Flügel drei Minen erfolglos zur Explosion, von denen zwei eine Rückslagswirkung auf den Feind ausübten.

### Europäische und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat angekündigt, daß dem Leutnant Siegmund Freiherrn von Conrad des DR 5 neuerlich die Altpreußische belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Weiteres hat Seine Majestät dem Reservezugsführer, Artilleriefeuerwerker Johann Wessial und dem Artillerie-meister erster Klasse Winzenz Rastl, beiden des FZK 7,

das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Korporal, Tit-Zugsführer Franz Preis des FKR 7, dem Fähnrich in der Reserve Dr. Alfred Witschke des FZB Nr. 7; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Wachtmeister Josef Rathäuser, dem Rechunteroffizier zweiter, Tit. erster Klasse Hieronymus Kozderka, dem Beschlagmeister zweiter, Tit. erster Klasse Anton Weingerl, dem Zugführer Johann Kopeinig, Richard Bayer, dem Eskadronstrampf, Tit-Div-Trompeter Franz Kien, dem Korporal Franz Lambauer, Michael Flechl, Florian Hofer, Matthäus Kivač, dem Esk-Trompeter Martin Frez, den Reservelorporalen Karl Kampel, Blasius Bauhnig, dem Res-Esk-Riemer Franz Belec, dem Res-Patrouillenführer Josef Lind, den Dragonern Franz Kastelic, Peter Hammer, Michael Hudorovac, Bartholomäus Novak, Franz Benišić, Johann Kregar, Franz Bredač, August Jaganel, Leo Skerlec, den Res-Dragonern August Brundula, Johann Kline, Michael Kleinscheg, Martin Alman, Johann Kurzweil, Leopold Kremžar, Peter Korytnik, Anton Majlo, Matthias Mischkulnig, Josef Litol, Karl Nageler, Johann Niederl, Theodor Ovirk, Florian Podesser, Michael Patar und Johann Tilli — allen 40 des DR 5; dem Zugführer Anton Tschübi, dem Korporal, Tit-Zugsführer Franz Bogenberger, den Korporalen Martin Gröbming, Franz Harring, dem Fahrvorsteher Karl Praznik, den Kanonisten Anton Schetial und Martin Kričan — allen sieben des FKR 7.

— (Die Zerstörung von Görz.) Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: „Über die wahren Gründe des Bandalismus, den das italienische Heer mit der Zerstörung von Görz begeht, hat der „Corriere della Sera“ eine Auflistung gemacht, welche die weiteste Aufmerksamkeit verdient. Die Beschickung ist dieser Angabe zufolge auch deshalb beschlossen worden, weil man erfahren habe, daß keine italienischen, „also irredentistisch gesinteten“ Einwohner sich mehr in Görz befinden, sondern nur Deutsche, Slaven und österreichisch-ungarisch gesintete Italiener. Man beachte, daß das Mailänder Blatt nicht etwa bloß eine Vermutung ausdrückt, sondern mit außerordentlicher Aufrichtigkeit erzählt, wodurch man, das heißt, doch die maßgebenden Stellen, zur Beschickung der offenen Stadt bestimmt worden sind. Damit ist die Unwahrheit der Behauptungen, mit denen man dieses Vorgehen völkerrechtlich zu begründen versuchte, auch durch eines der angefehnten Organe Italiens erwiesen. Nach der vom „Corriere della Sera“ entwidelten Auffassung müßte in das Völkerrecht eine neue Bestimmung aufgenommen werden, derzufolge es in Zukunft gestattet wäre, einen offenen Ort zu beschließen, in dem sich nicht mit dem feindlichen Heere stammverwandte Landesverrätereische Einwohner befinden.“

— (Für die Weihnachtsfeier der Krieger an der Front) haben im Wege des Landesausschusses gespendet: das Land Krain 5000 K.; die „Ljudska posojilnica“ in Laibach 500 K.; Karl Pollak, Fabrikant in Laibach, 500 K.; die „Gospodarska zveza“ in Laibach 300 K.; die Krainische Landesbank in Laibach 300 K.; die „Baudružna zveza“ in Laibach 200 K.; Dr. Ivan Sustersič, Landeshauptmann, 100 K.; der Verein „Bzajemno podporno društvo“ in Laibach 20 K.; die Familie Rant in Dobrova bei Laibach 6 K.; Franz Lautzkar, l. l. Bezirksschulinspektor in Laibach, 5 K.; Leopold Erzin, l. und l. Feldburat in Graz, 5 K.

— (Gold- und Silbersammlung.) Bis zum 25. d. wurden beim Sammelausschuss des Deutschen Gemeinderatsclubs in Laibach nachstehende Gold- und Silbergegenstände abgeliefert: Frau Direktor Philomene Pammer: eine silberne Zigarettenbox, zwei goldene Manschettenknöpfe (20 Mark-Stücke); Herr M. Supan: ein silbernes Medaillon (vergoldet), einen Stockgriff (Silber); Herr Obermedizinalrat Dr. Bok: einen Silberteller (vergoldet), einen Silberbecher mit Deckel (vergoldet), eine goldene Uhrkette mit goldenem Bleistift; Frau Obermedizinalrat Dr. Bok: zwei englische Pfundstücke, einen Napoleondor, einen Dukaten, drei englische Silbermünzen, einen silbernen Vasenuntersatz; Fräulein Edith Bok: ein silbernes Armband, ein goldenes Armband, zwei Silberfiligranhutnadeln, eine Silberbrosche, einen Napoleondor; Frau Hauptmann von Malasz: eine goldene Uhrkette; Fräulein Antonie Freyberger: zwei goldene Broschen; Fräulein Anna Lahnik: ein silbernes Besteck (ein Messer, einen Löffel, eine Gabel), ein silbernes Besteck (zwei Löffel, ein Messer, eine Gabel), zwei silberne Löffel, ein Dukaten silberne Löffel, einen silbernen Brotkorb, ein goldenes Firmungskreuzchen, ein goldenes Ketten, zwei goldene Medaillons, vier goldene Ringe und andere Gegenstände; sechs silberne Brüder und ein Augenglas; Fräulein Adele Preml: eine goldene Damenuhr; Fräulein Helga von Kočevat: eine venetianische Münze (fünf Lire), ein silbernes Armband, ein Anhängsel, eine goldene Kette; Frau Aria von Kočevat: ein goldenes Armband, drei silberne Armbandspangen, eine amerikanische Münze, eine goldene Busennadel, ein goldenes Häckchen, drei kleine Silbergegenstände; Herr Regierungsrat Franz Wiesenthaler: eine goldene Uhr mit Kette und Anhängsel, zwei silberne Manschettenknöpfe, eine Busennadel; Frau Anna von Tornago, Oberstleutnantin: fünf Napoleonsthaler zu je 20 Franken (Goldstücke); Frau Direktor Pammer: zwei silberne Anhängsel, zwei goldene Broschen, ein silbernes Armband, drei silberne Ringe, ein goldenes Kreuz, einen goldenen Uhrgriff; Herr Dr. Ferdinand Eger, Rechtsanwalt: einen goldenen Armband, einen goldenen Armband, einen goldenen Ring.

— (Rotes Kreuz.) Frau Helene Dr. Suhner-Petrič hat zum Andenken an ihren verstorbenen Vater dem Präsidenten Del Cott die Summe von 1800 K mit der Bestimmung übergeben, daß hiervon für das Rote Kreuz 300 K, für den Lazardenst 300 K, für die Witwen und Waisen gefallener Krieger 300 K, für die im Kriege Erblindeten 300 K, für die Anhaffung von Prothesen 300 K und für Liebesgaben 300 K verwendet werden. Der edle Spender wird der innigste Dank ausgedrückt. — Herr Josef Bidař, Besitzer und Handelsmann in Laibach, hat im Wege des Laibacher Stadtmagistrates dem Roten Kreuze neuerlich 43,20 K und 28,88 K gespendet, wofür ihm der wärmste Dank ausgesprochen wird.

— (Weizengriesabgabe bei der städtischen Approvisionierung.) Bei der städtischen Approvisionierung wurde am heutigen Tage mit der Weizengriesabgabe für seinerzeit angemeldete Kinder begonnen. Der Gries ist in der städtischen Kriegsverlauffstelle im Mährischen Hause gegenüber der Jubiläumsbrücke erhältlich. Für jedes angemeldete Kind kann man auf einmal auf Brotkarte ein Kilogramm Gries erhalten. Um allzugroßem Andrang vorzubeugen, werden die Angemeldeten in nachstehender alphabetischer Reihenfolge geordnet: Montag vormittags erhalten Gries angemeldete Kinder, bezw. Parteien mit dem Anfangsbuchstaben B; Montag nachmittags die mit den Anfangsbuchstaben A, C, E, D und F; Dienstag vormittags die mit G, nachmittags solche mit dem Anfangsbuchstaben K; Mittwoch normittags die mit den Anfangsbuchstaben H, I, J, nachmittags L, M, N; Donnerstag vormittags O und R, nachmittags P; Freitag vormittags S; Samstag vormittags S, T, U, nachmittags V, W, Z und Z. Wer nicht an die Reihe kommt, kann sich später einfinden. Der Vorrat an Gries beträgt mehrere Kilogramm für je ein Kind.

— (Zählung der vorhandenen Viehbestände.) Um einen verlässlichen Überblick über die im Lande befindlichen Viehbestände zu gewinnen, hat der Landesausschuss für Krain eine Zählung der vorhandenen Viehbestände (Kinder und Schweine) mit dem Stichtage vom 1. Dezember l. J. angeordnet. Die Zählungskommission für die eigentliche Stadt amtiert am 1. und 2. Dezember von 8 bis 12 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaale, während in den Vororten (Jelovica, Hauptmanca, Karolinengrund und Schwarzdorf) sowie in Unter-Sisla die Viehaufnahme von der betreffenden Kommission von Haus zu Haus vorgenommen werden wird. Die Viehbesitzer und Büchter werden sonach aufgefordert, am genannten Tage (bezw. Tagen) ihre Viehbestände im eigenen Interesse wahrheitsgetreu der zuständigen Kommission zur Anzeige zu bringen, resp. anzusagen. Falsche Angaben oder Auferachtlassung dieser Pflicht werden im Sinne der bestehenden Gesetze geahndet.

— (Der Anlauf ärarischer Fassungsartikel verboten.) Nach den H. K. D. vom 29. November 1808, dem H. K. vom 8. August 1817 und § 878 des a. b. G. B. ist jeder Kauf, Tausch, Schenkung u. dgl., wodurch eine Zivilperson von einer Militärperson ärarische Fassungsartikel an sich bringt, verboten und nichtig. Ärarische Fassungsartikel, welche beim Abmarsch von Truppen in den Quartieren zurückgelassen wurden, sind als verlorene oder verlegte Gegenstände anzusehen; daher begründet deren Ansichtbringen seitens hiezu nicht berechtigter Personen eine strafgesetzlich zu ahndende Handlung. Besonders werden häufig Zivilpersonen im Besitz von ärarischen Schuhen betreten. Sie behaupten zumeist, die Schuhe von Soldaten läufig erworben zu haben, vermögen jedoch keine zu weiteren Nachforschungen geeigneten Daten anzuführen. Das Verbot, ärarische Fassungsartikel, insbesondere Bekleidungssorten, zu kaufen, bezw. in anderer Weise anzueignen, wird daher allgemein in Erinnerung gebracht.

— (Neuaufnahme von Freiwilligen in das Landsturmradfahrer-Bataillon Wien.) Das Landsturmradfahrer-Bataillon Wien nimmt in beschränkter Anzahl im Jahre 1898 geborene, nach Österreich oder Ungarn zuständige, körperlich kräftige Männer auf. Denselben wird Gelegenheit geboten, in verschiedenen technischen Zweigen die beste Ausbildung zu erhalten u. nach deren Abschluß an die Front zu gelangen. Zahlreiche Radfahrer hatten bis jetzt Gelegenheit, ihren Mut und ihre Vaterlandsliebe zu beweisen. Vor einigen Tagen langte ein Bericht über einen Radfahrer ein, in welchem geschrieben wird: „Sein beispielgebendes, mutiges Verhalten, seine Tätigkeit beim Sturm und im Handgemenge sowie sein bewunderungswürdiges Benehmen nach seiner Verwundung wurden mit der Verleihung der Goldenen Tapferkeitsmedaille belohnt.“ Das Kommando reflektiert vor allem auf kräftige, gesunde Radfahrer, welche irgend ein Gewerbe erlernt haben, doch ist dies sowie die Kenntnis des Radfahrens nicht unbedingt erforderlich. Zur Aufnahme ist die legalisierte väterliche Zustimmung sowie ein Leumundszeugnis notwendig. Aufnahme und nähere Auskünfte täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends in Wien, 1. Bez., Singerstraße 14, IV./13. Landsturm-Radfahrer-Bataillon Wien.

— (Ausschluß von Ansichtskarten aus dem Verleihre ins Ausland.) Militärische Gründe machen es erforderlich, die Versendung von Postkarten, die Abbildungen von Städten, Stadtteilen, Ortschaften, Landschaften, militärisch wichtigen Objekten, Verkehrs- und volkswirtschaftlichen Anlagen, besonders hervorragenden Baulich-

keiten und Denkmäler der Monarchie enthalten, nach dem Auslande nicht auszulassen. Das l. und l. Kriegsabwachungsamt hat daher an das l. l. Handelsministerium das Ersuchen gestellt, derartige KartenSendungen mit November l. J. von der Auslandsförderung auszuschließen, bezw. an den Aufgeber zurückstellen zu lassen.

— (Warnung vor dem Anlaufe ausländischer oder ungarischer Klassenlose.) In letzter Zeit wurden wieder Versuche gemacht, in Österreich Käufer für ausländische Lose zu werben. Das Publikum wird vor dem Anlaufe ausländischer oder ungarischer Klassenlose gewarnt, da dies gesetzlich verboten ist und schwerer Bestrafung unterliegt.

— (Mangelhafte Verpackung von Paketen.) Eine Mitteilung der l. l. Telegraphendirektion in Wien folge langen dort in der letzten Zeit Pakete, insbesondere solche mit Lebensmitteln, in äußerst mangelhafter Verpackung ein, wodurch die Waren verderben und im Betriebsdienste bedeutende Schwierigkeiten hervorgerufen werden. Man wolle daher im eigenen Interesse der Verpackung von Paketen eine größere Sorgfalt zuwenden.

— (Das Jänner-Avancement der Offiziersaspiranten in der Reserve.) Das Kriegsministerium hat mit Erlass angeordnet: Die mit dem Range vom 1. Mai 1915 etnannten Fähnrichs (Kadetten) in der Reserve des Heeres, der österreichischen und der ungarischen Landwehr gelangen mit 1. Jänner 1916 an die tourliche Beförderung zum Leutnant in der Reserve.

— (Beiträge zum Verständnis der gegenwärtigen Weltlage.) Der erste Vortrag des Herrn Prof. Dr. Otto Jauer über dieses Thema findet am 3. Dezember um 6 Uhr abends im Chemiesaale der hiesigen Staatsoberrealschule statt. Herr Prof. Dr. Jauer wird an diesem Abend die Geschichte der maßgebenden Staaten (Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England, Russland und der Balkan, Japan und Amerika) behandeln. Anmeldungen nimmt die Firma Jg. v. Kleinmayr & Sohn, Bamberg entgegen.

— (Ein Wohltätigkeitskonzert in Krainburg.) Krainburg wird uns geschrieben: Am 2. Dezember veranstaltet Herr Bezirksrichter Oskar Deu im hiesigen „Ljudsli dom“ ein Konzert zu Gunsten der Weihnachtsgaben für die in den Krainburger Spitäler untergebrachten Soldaten. Das reichhaltige Programm enthält vier Volkslieder aus dem Soldatenleben, harmonisiert für Männerchor vom Veranstalter selbst, Lieder der heimischen Komponisten Adamčič, Dev, Dr. Krel, Lajovic, Parma, Pavčič, die die rühmlichste bekannte Konzertgardein Frau Mira Costaperaria und der Tenorist Herr Leopold Kovac vortragen werden. Fräulein Olga Rakovc wird die in die Kriegszeit einschlagenden Gedichte von S. Gregorčič „Dolcičova molitve“ und „Dolilovanje“ dichten. In den Dienst des ebden Zweckes werden sich drei kunstbegeisterte Dilettanten mit zwei Streichtrios L. v. Beethovens Nr. 2 und 3 stellen. Kartenverlauf in der hiesigen Gemeindebürgel.

— (Ein Harmonium) wird zu unentgeltlicher Ausleihe für die Kapelle des Militärspitals gefügt. Gefallige Anträge wollen an die „Leitung des Militärspitals in der Belgierlaferne“ gerichtet werden.

— (Bischof Johann Starha) ist Samstag nach kurzem Leiden verschieden. Geboren 1847 in Semec, oblag er seinen Gymnasialstudien am Staatsgymnasium in Studolovske, wurde im Jahre 1866 zum Militär auffert und machte den Feldzug gegen Italien im 39. R. 17 mit, kämpfte bei Gustoza und erwarb sich die Silberne Tapferkeitsmedaille. Nach dem Feldzug begab er sich nach Amerika und trat in Milwaukee ins Priesterseminar, wurde 1869 vom Bischof Matz zum Priester geweiht, ging aber aus Gesundheitsrücksichten in die Diözese St. Paul über, pastorierte mehrere Pfarreien, baute Kirchen und Schulen, gründete in St. Paul eine neue Pfarre, der er viele Jahre vorstand, wurde Generalvikar und 1902 Bischof der neuerrichteten Diözese Lead im nördlichen Dakota. Mit Umsicht und Energie leitete er die junge Diözese, sorgte für Priester, sammelte die in Dakota verstreuten Katholiken und leitete sie zu einem geordneten kirchlichen Leben an. Namenlich sorgte er auch für die Indianer, die in seiner Diözese mehrere Reservate bewohnten. Jährlich nahm er an ihren üblichen Versammlungen teil, wohnte im Zelte, predigte ihnen, hielt unter den Belten Pontifikalämter, zog sich aber dabei die Gicht zu, die ihn nahezu zwei Jahre ans Bett fesselte. Nachdem nun seine Arbeitskraft durch die Krankheit lahmegelegt wurde, resignierte er auf seine Diözese und zog 1909 in sein Heimatland, wo er in Stille und Ruhe seine letzten Jahre zubrachte. Starha ist der fünfte Bischof, den Krain den Amerikanern gegeben hat. Die sterblichen Überreste des hohen Verbliebenen werden morgen aus seiner Villa, Cítil Metodova ulica 18, gehoben, in die Domkirche geführt, wo ein feierliches Requiem mit den üblichen fünf Absolutionen abgehalten, her nach aber die Leiche zur Beisehung auf den Friedhof zum Heil. Kreuz überführt wird.

— (Den Verleugnungen erlegen.) Wie uns aus Gurfeld berichtet wird, ist der Schuhmacher Balotar aus Gurfeld, der am 21. d. M. in Gurfeld durch ein Geschoss schwer verwundet wurde, am 22. d. M. an den erhaltenen Verleugnungen gestorben. Am dem Leichenbegängnisse, am 24. d. M. in Videm stattfand, beteiligte sich auch eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr aus Gurfeld, deren ausübendes Mitglied der Verunglückte vor Jahren gewesen war.

# Der Krieg.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. November. Amtlich wird verlautbart: 27. November. Russischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener erstreckte sich gestern auf die ganze Küstenländische Front. Vorstöße gegen unsere Stellungen auf dem Mrzli vrh und südlich dieses Berges wurden teils im Handgemenge, teils vor den Hindernissen unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Vor dem Tolmeiner Brüdenkopf hielt unsere Artillerie jeden Angriffsversuch nieder. Auch bei Plava griffen die Italiener vergebens an. Am heftigsten waren die Kämpfe am Görzer Brüdenkopf. Bei Oslavija schlugen Abteilungen des dalmatinischen Infanterieregiments Nr. 22 sechs feindliche Stürme blutig ab. Das gleiche Schicksal hatten starke Angriffe gegen Pevna und die Podgora-Höhen. Die Stadt Görz steht unter andauerndem Feuer schwerer Kaliber. Einer unserer Flieger brachte im Luftkampf einen feindlichen Doppeldecker zum Absturze nach San Lorenzo di Mossa, wo das italienische Flugzeug durch unsere Artillerie zusammengebrochen wurde. Im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo endete das Gefecht am Nordhange des Monte San Michele mit der vollen Behauptung unserer Kampffront. Am Südhang des Berges gerieten die feindlichen Angriffsbewegungen schon in unserm Geschützfeuer ins Stocken. An der Tiroler Front wurden vereinzelt Angriffsversuche in den Dolomiten vereitelt. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Im Raum von Cajnice und im Saudschak Novi Pazar ist die Lage unverändert. Auf der Suha planina, westlich von Mitrovica, warfen unsere Truppen die Serben gegen die montenegrinische Grenze zurück. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich ständig. In Mitrovica wurden seit der Einnahme der Stadt 11.000 serbische Soldaten und 3500 wehrpflichtige Zivilisten eingefangen, bei Pristina wurden neuerlich 800 Mann gefangen genommen. Auch weit hinter den Armeefronten werden viele Zersprengte aufgegriffen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 28. November. Amtlich wird verlautbart: 28. November. Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit an der Küstenländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große Blutopfer. Am größten war der Kampf am Görzer Brüdenkopf, wo der Gegner durch unausgelesene Angriffe mit immer wieder frischen starken Kräften namentlich bei Oslavija längs der Straße durchzubrechen versuchte. Kurze Zeit war die Kuppe nordöstlich des Ortes in Feindeshand. Nach heftigem Feuer unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben stürmend zurück. Auch im Südeite der Podgora-Höhe drangen die Italiener ein, wurden wieder hinausgeworfen und durch wirksamstes Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brüdenkopf ist mit Feindesleichen bedeckt. Bei Oslavija allein liegen über 1000. Am Rande der Hochfläche von Doberdo beschärften sich die Italiener auf einen Vorstoß südwestlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso fruchtlos waren auch alle Angriffe im nördlichen Isonzo-Abschnitt, so bei Zagora, Plava, gegen mehrere Stellen des Tolmeiner Brüdenkopfes, den Mrzli vrh, wo 400 Tote vor unserer Front liegen, und auf der Brzic-Stellung. Die Lage ist somit unverändert, die Isonzo-Stellung fest in der Hand unserer Truppen. An der Tiroler Grenze wurden Angriffe auf unsere Stellungen am Westhange des Monte Piano und bei der Schluderbacher Grenzbrücke blutig abgeschlagen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden I. und I. Truppen haben gestern den Feind über den Metalka-Sattel zurückgeworfen. Auch das Grenzgebiet von Cetinje wurde gesäubert. Eine von Mitrovica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Ipel führenden Straße die montenegrinische Grenze. Es wurden in diesem Raum abermals 1300 gefangene Serben eingefangen. — Die Bulgaren besetzten das Gole brdo südwestlich von Pristina und die Höhen westlich von Ferizovic. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. November. Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine besonderen

Ereignisse. — Balkankriegsschauplatz: Österreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrovica bis zum Klina-Abschnitt vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten Gefangenen erhöht sich um 1700. Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem linken Sitnica-Ufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand. — Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Gole-Stimbo-Jazere-Ljubotin überschritten. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 28. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 28. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Nach erfolgreicher Sprengung in der Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen einen Sprengtrichter und machten einige Gefangene. An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Minenkämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafte Tätigkeit. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschhof (südwestlich von Jakobstadt) nach Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nordöstlich von Baranowiczy wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen. Heeresgruppe des Generals von Linsingen: Nichts Neues. — Balkankriegsschauplatz: Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrovica wurde Rudnik besetzt. Über 2700 Gefangene fielen in die Hände der verbündeten Truppen, zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet. Mit der Flucht des Restes des serbischen Heeres in das albanische Gebirge sind die großen Operationen gegen dieses abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Einführung freier Verbindung mit Bulgarien und dem Türkischen Reich, ist erreicht. Die Bewegung der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Madensen stehenden Heeresstreite wurde begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals von Körös, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram Bajias am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjev gegen die Linie Negotin-Pirot am 14. Oktober. An diesem Tage setzten auch die Operationen der zweiten bulgarischen Armee unter General Todorov auf Slopje-Beles an. Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donauüberganges angefischt des Feindes, der überdies durch das ungeheure Auftreten des gefürchteten Kosova-Sturmes gehindert wurde, schnell und glatt durchgeführt und die feindliche Grenzfestung Belgrad, bei deren Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reservekorps das österreichische achte Armeekorps besonders auszeichnete, Szajcar, Kenjaževac und Pirot, die in die Hände unserer Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgeübten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege noch unwegsame, tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub noch an Unterkunft haben ihr Vordringen zu hemmen vermocht. Mehr als 100.000 Mann, das heißt fast die Hälfte der gesamten serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampf und durch Verlassen der Fähnen nicht zu schätzen, Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unüberschbares Kriegsmaterial aller Art wurde erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht häufig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten haben die Truppen überhaupt nicht zu leiden gehabt. Oberste Heeresleitung.

Auszeichnungen deutscher Heerführer auf dem serbischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 28. November. Der Kaiser hat folgende Auszeichnungen an deutsche Heerführer auf dem serbischen Kriegsschauplatz verliehen: Generalfeldmarschall von Madensen ist zum Chef des dritten westpreußischen Infanterieregiments Nr. 129 ernannt, G. d. A. von Gallwitz a la Suite des fünfzig badischen Feldartillerieregiments Nr. 76 gestellt worden, dessen Kommandeur er war. Das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite wurde verliehen dem General Kosch, kommandierender General eines Reservekorps, und dem General von Seest, Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Madensen. Generalleutnant von Windler, Kommandeur einer Division, erhielt den Orden Pour le mérite.

### Italien

Von der Generalität.

Zürich, 28. November. Nach Meldungen telegraphischer Blätter wurden zwei Generalleutnante sowie drei Generalmajore zur Disposition gestellt. Zwei Generalmajore sind schwer verwundet worden. Generalmajor Bettoli ist gestorben, zwei Oberste sind gefallen.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 28. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des feindlichen Generalstabes Italien. 27. November. Unternehmungen kleiner Abteilungen und lebhafte Geschütztätigkeit an der Trentino- und friaulischen Front mit einigen Fortschritten, besonders im Tale des Felzibachbaches (fließt in den Poite). Im Arz-Ab schnitt machen unsere Truppen bei einem Angriffe auf den Höhen nordwestlich von Görz durch die Artillerie unterstützt, schlugen unsere Truppen sich Öffnungen in die tiefen Drahtverhüte, mit denen der Abschnitt bedeckt ist; der Feind verlor 30 Gefangene. Auf dem Karstplateau Artilleriekampf. Unsere Infanterie befestigte die gewonnene Stellung und schlug feindliche Angriffe zurück, wobei 89 Gefangene gemacht wurden.

Der montenegrinische Bericht.

Lugano, 28. November. Das montenegrinische Generalconsulat teilt folgendes amtliche Telegramm aus Genf vom 26. d. M. mit: Am 24. d. war militärisch nichts Besonderes auf unserer Front. Ein feindliches Flugzeug warf vier Bomben auf Medua ab, ohne Schaden anzurichten.

### Der Seekrieg.

Erfundene Nachrichten.

Berlin, 27. November. Das Wolffsche Bureau erfährt von zuständiger Stelle: Die in der ausländischen Presse und in dem Polshu-Bericht vom 27. d. M. gebrachte Nachricht, daß nach Petersburger Meldungen der kleine Kreuzer „Frauenlob“ durch ein Unterseeboot der Verbündeten zum Sanken gebracht worden sei, ist ebenso aus der Luft geprägt, wie die vor einigen Tagen gebrachte Nachricht von der Versenkung eines 3000 Tonnen-Kreuzers durch russische Torpedoboote.

### England.

Die Verlustliste.

London, 28. November. Die letzte Verlustliste weist 24 Offiziere und 341 Mann auf.

Eine Verschwörung in Kairo.

Kairo, 28. November. „Tribuna“ meldet aus Malta, in Kairo sei eine große Verschwörung entdeckt worden, die die Absezung des neuen Schadien und seiner Minister sowie die Beendigung der englischen Herrschaft über Ägypten bezieht. 40 Personen aus Hofkreisen seien verhaftet, 24 davon bereits erschossen worden.

### Rumänien.

Die Gründung des Parlaments.

Bukarest, 28. November. (Meldung der Agence tél. roumaine.) Die ordentliche Session des Parlaments wurde heute von König Ferdinand im Beisein des Kronprinzen und der Minister eröffnet. Der König, dem anhaltende Ovationen dargebracht wurden, verlas folgende Botschaft: Die gegenwärtige Tagung wird unter denselben Sorgen eröffnet wie die des vorangegangenen Jahres. Der Krieg, der die Welt um uns mit Blut bedeckt, dauert mit steigender Erbitterung fort. Neue Staaten sind in den Kampf eingetreten und haben so dem europäischen Konflikt stets wachsende Ausdehnung gegeben. Diese Lage legt uns noch mehr die Pflicht auf, unsere Bemühungen für die Verteidigung der großen Interessen Rumäniens zu vereinigen und uns alle mit Herz und Geist über jede andere Sorge zu erheben. In der heute eröffneten Session werden Sie sich über die verschiedenen Gesetzentwürfe und Kreditvorlagen auszusprechen haben, um den gegenwärtigen schwierigen Umständen die Spitze zu bieten, und ich zweifle weder an der Weisheit, mit der Sie sie prüfen werden, noch an dem ersehneten Patriotismus, der Sie die Regierung zu unterstützen bestimmen wird. Ich bin namentlich überzeugt, daß Sie nach wie vor die Bedürfnisse unseres

teuren Heeres erfüllen werden, das sich stets der Liebe und des Vertrauens des Landes würdig zu zeigen wußte und auf dem mehr als je die Stellung gegründet ist, die Rumänien gebührt. Von dem Vertrauen in die Zukunft unseres teuren Rumänien beseelt, bitte ich Gott, Ihre Arbeit zu segnen.

Bukarest, 28. November. Das Regierungsblatt begrüßt das heute zusammengetretene Parlament mit einem Rückblick auf die bisherige Politik der Regierung und der Feststellung, daß die Mehrheit des Parlaments wie bisher die Regierung unterstützen werde. Unsere heutige Lage, sagte das Blatt, ist gewiß schwer und delikat. Es wäre indesten ohne Zweifel der Zusammenbruch gefolgt, wenn gewisse Ratschläge zu Abenteuern befolgt worden wären. Insbesondere ist nicht zu vergessen, daß ein Monat nach Ausbruch des Krieges, bevor sich noch allgemeine Richtlinien gezeigt hatten, sich bei uns sogenannte Staatsmänner gefunden haben, die verlangten, daß wir uns ins Neuer stürzen, ohne vorher die Umstände zu prüfen, ohne Bürgschaften zu verlangen, besonders ohne zu untersuchen, welchen Wert unser Eingreifen hätte. Es war ein Glück des Landes, daß seine Führer zu widerstehen wußten. So lernten wir den Charakter des Krieges kennen und konnten uns selbst gut vorbereiten. Wir sehen, daß nur große Staaten den Krieg lange aushalten können. Da er allem Anschein nach noch lange dauern wird, wäre es nicht Wahnsinn, sich hineinzustürzen? Wir haben die Hoffnung, daß sich die Vertreter einer Auffassung eines Besseren befinnen werden. Wenn sie vor das Parlament kommen wollen mit ihren Forderungen, so mögen sie bedenken, daß alle parlamentarischen Staaten in diesem Kriege die ausübende Macht ganz der Regierung überlassen haben. Auch die öffentliche Meinung hat gezeigt, daß sie dieser Ansicht ist. Wenn die Gegner der Regierung heftige Debatten im Parlamente eröffnen wollen, so mögen sie nicht vergessen, daß ebenso heftige Antworten von der anderen Seite die Folge sein dürften. Gewiß wird der Eindruck hievon im Auslande kein guter sein. Sollte sich dennoch die Minderheit nicht abhalten lassen, so hoffen wir, daß die Mehrheit es verstehen wird, ihren Willen durchzuführen.

#### Eine Schrift Filipescu.

Bukarest, 28. November. Filipescu veröffentlicht eine Schrift, in der er in bekannter Weise auseinander setzt, daß, als die Russen in den Karpathen standen, für Rumänien der Augenblick war, einzugreifen. Der heutige "Vittorius" bemerkt zu dieser Schrift: Wenn diese Schrift nicht nach den gefährlichen Kundgebungen käme, die auf die Rechnung Filipescu zu setzen sind, gebe sie einen vollen Beweis für den vollständigen Mangel an Gewissenhaftigkeit und Verantwortlichkeit eines gewesenen Kriegsministers. In der Schrift wird von den Zeiten der Mobilisierung und von verschiedenen militärischen Handlungen der rumänischen Armee gesprochen. Jeder Militär wird sich Rechenschaft geben über die schlechte Handlung, die auch diesmal Filipescu versucht hat, wenn er nicht die volle Verantwortungslosigkeit aus den Kundgebungen dieses Mannes ersehen hätte. Zum Glück hat die Schrift weder in ihren Angaben, noch in ihren strategischen Urteilen irgend einen Wert. Sie wurde nur ins Werk gesetzt, um die Regierung anzugreifen. Das Inland und Ausland weiß, welche Bedeutungen es den Handlungen und Kundgebungen Filipescu beizumessen hat. Die Schrift kann nur als neuer Ausbruch eines unglücklichen Temperaments angesehen werden.

#### Serbien.

##### Der Rückzug der serbischen Armee.

Wien, 28. November. Der "Corriere della Sera" meldet: Die mittlere serbische Heeresgruppe überschreitet teilweise bereits die Grenze von Albanien und zieht auf albanischen Wegen südwärts, um sich angeblich im Abschneide von Dibra-Gostivar-Prilep-Kavadar mit den anderen serbischen Streitkräften zu vereinigen und im Rücken und an den Flanken gesichert, dort die äußerste Anstrengung zu machen, während zugleich französische Streitkräfte eine Offensive beginnen würden.

#### Serbische Gewalttaten.

Athen, 28. November. Zeitungsnachrichten zufolge töteten die Serben in Krusevo (nördlich von Monastir) zahlreiche Bulgaren und Griechen. Sie plünderten die Läden und brannten einen Teil der Stadt nieder.

#### Montenegro.

##### Boljetinac lebt.

Rom, 28. November. Das hiesige montenegrinische Generalkonsulat bezeichnet die Nachricht vom Tode Isha Boljetinac als unrichtig; er befindet sich gesund in Ristki.

#### Die Türkei.

##### Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 27. November. (Meldung der Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellen-Front: Am 25. und 26. November von Zeit zu Zeit auskehende Artillerie- und Bombenfänge. Im Ab-

schnitte Anafarta brachte unsere Artillerie die feindliche Artillerie in der Umgebung von Karakol Dag zum Schweigen und zerstörte durch wirksames Feuer feindliche Truppen- und Transportkolonnen im südlichen Teile des Krimkif Liman. Im Abschnitte Ari Burnu zerstörten wir eine feindliche Bombenwerferstellung und ein feindliches Maschinengewehr. Unsere Artillerie zwang ein Transportschiff, das sich den Landungsplätzen zu nähern versuchte, zum Abzuge. Im Abschnitte Sedilbahr zerstörte unsere Artillerie am linken Flügel einige feindliche Schützengräben-Bombenwerferstellungen. Über die Ereignisse auf den anderen Kriegsschauplätzen sind noch keine eingehenden und bedeutenden Nachrichten eingegangen.

#### Die englische Niederlage im Irak.

Konstantinopel, 27. November. Nach ergänzenden Meldungen über die Kämpfe im Irak haben die Engländer auf ihrer regellosen Flucht eine große Anzahl Verwundeter und eine Menge von Waffen und Bomben zurückgelassen. Englische Gefangene erzählen, daß in der englischen Armee große Panik herrsche. Die Verluste der englischen Truppen werden auf mehrere Tausend Mann geschätzt.

#### Der Bierverband und die Balkanstaaten.

##### Eine neue Note des Bierverbandes an Griechenland.

Athen, 27. November. (Meldung der "Agence Havas".) Die Gesandten des Bierverbandes überreichten vormittags der griechischen Regierung eine neue gemeinsame Note, die sich an die in den letzten Tagen überreichte anschließt. Die neue Note, die einzelne Fragen behandelt, soll gleichfalls sehr wichtig sein. Im Anschluß an den Besuch der Gesandten des Bierverbandes hatte Ministerpräsident Staludis eine Besprechung mit dem König, worauf ein Ministerrat abgehalten wurde. Die neue Note bestimmt genau die materiellen Verfütterungen, die die Verbundsmächte von der griechischen Regierung gemäß dem Abkommen, worüber schon vorher eine grundsätzliche Einigung erzielt worden ist, erwarteten. Nachdem die erste Note deren Grundlage festgelegt hat, nimmt der Bierverband an, daß sich Griechenland der praktischen Durchführung nicht widerstellt, besonders nach den wohlwollenden Maßnahmen der Alliierten hinsichtlich des griechischen Handels, dem für die Zukunft eine Erleichterung in der Warenausfuhr zugesichert wurde.

Athen, 28. November. Das Reuter-Bureau meldet: Von maßgebender Seite verlautet, die griechische Regierung werde wahrscheinlich vorschlagen, daß die Entente militärische Sachverständige ernennen möge, um mit dem griechischen Generalstab die Forderungen bezüglich Saloniki, wie sie in der zweiten Note der Entente niedergelegt sind, zu besprechen.

London, 28. November. (Reuter-Bureau.) Der Athener Korrespondent des Reuter-Bureau berichtet über die neue Note der Entente, daß der anfängliche Optimismus einer starken Stepvis Platz mache. Den "Lloyds News" wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, so rasch als möglich die Antwort auf die letzte Note zu erhalten. Die Lage werde ernst betrachtet.

Manchester, 28. November. "Manchester Guardian" schreibt im Leitartikel: Es sei zweifelhaft, ob der Hafen von Saloniki und die eingeleitige Bahn für die griechische Armee und die Truppen, die die Alliierten dort bringen, ausreichen. Vermutlich würde die Landung und Beförderung der Truppen der Alliierten durch die Anwesenheit der griechischen Armee verzögert und behindert. Das Blatt zweifelt, ob die griechische Antwort auf die Note der Entente zufriedenstellend sei.

#### Auf Reisen.

London, 27. November. (Reuter.) Kitchener ist Freitag morgens von Rom nach der italienischen Front abgereist, um König Viktor Emanuel zu treffen.

London, 27. November. Nach einer Athener Meldung der "Morningpost" reist Denys Cochin auf einem griechischen Kriegsschiff nach Italien.

London, 28. November. Der französische General D'Almade traf, aus Petersburg kommend, in London ein.

#### Griechenland.

##### Gerichtliches Vorgehen gegen Venizelos?

London, 28. November. Die "Morningpost" meldet: Die griechischen Regierungsblätter behaupten, das Kabinett erwäge, ob nicht gerichtlich gegen Venizelos wegen des jüngsten politischen Rundschreibens vorzugehen wäre, in dem er die Gründe auseinandersetzt, derentwegen er sich den Wahlen enthalte.

#### Die Vereinigten Staaten von Amerika.

##### Eine neue Verschwörung?

New York, 27. November. (Reuter.) Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln, die in den letzten Tagen in Wa-

shington und in New York getroffen wurden, geben Anlaß zu Gerüchten, man sei einer neuen Verschwörung auf die Spur gekommen. Einige bedeutende internationale Bankfirmen, die mit den Alliierten sympathisieren, haben Drahtnetze über ihre Gebäude gespannt, um sie vor Bombenwürfen von den umliegenden Wolfenkratzern zu bewahren. Die Munitionswerke, Bahnen und Schiffslinien, die Munition verschicken, haben besondere Vorfahrten getroffen, um sich gegen Anschläge zu schützen.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 14. bis 20. d. M. kamen in Laibach 12 Kinder zur Welt (12,48 pro Mille); dagegen starben 51 Personen (53,04 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 10 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug so mit 10,40 pro Mille. Es starben an Cholera 1 (italienischer Kriegsgefangener), an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 2 (unter ihnen 1 Ortsfremder), an verschiedenen Krankheiten 33 Personen. Außerdem starben 14 Soldaten an den im Kriege erlittenen Verletzungen und 5 Soldaten an Typhus. Unter den Verstorbenen befanden sich 41 Ortsfremde (80,40 Proz.) und 45 Personen aus Anstalten (88,20 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 3 Soldaten, 1 Ortsfremder und 1 Einheimischer, Typhus 167 Soldaten, 1 Ortsfremder und 8 Einheimische, Ruhr 73 Soldaten, Cholera 4 italienische Kriegsgefangene, Trachom 30 Soldaten und 1 Ortsfremder. Geisteszurre 1 Soldat, Diphtheritis 6 Einheimische und 1 Ortsfremder.

(Die Bedeutung des isländischen Mooses und der Rennertflechte als Futtermittel.) Bei den Bestrebungen, neue Hilfssquellen für die Ernährung der Viehbestände zu erschließen, wird auch auf die Bedeutung hingewiesen, welche den in unseren Ländern heimischen Flechten, vor allem dem isländischen Moos (Lichen islandicus) und der Rennertflechte (Cladonia rangiferina) zufommen kann. Das isländische Moos findet sich in lichten Nadelwäldern und zwischen Heidekraut, im Gebirge sowie auch im Tiefland, oft in beträchtlichen Mengen vor. Dem Nährwert nach können zwei Teile gepulpafter Flechte und ein Teil Weizenmehl gleichgesetzt werden. Die entbitterte Flechte eignet sich vor allem wie andere stärkehaltige Pflanzenstoffe zur menschlichen Nahrung; auch als Futtermittel für Tiere kann dieselbe benutzt werden. Als Viehfutter steht jedoch vor allem die Rennertflechte zur Verfügung, die für den Menschen weniger verwertbar, dagegen als Futter für Schweine sowie auch für das Rindvieh geeignet ist und in noch größerer Verbreitung und Menge vorkommt als das isländische Moos. Die Rennertflechte findet sich im Gebirge sowie in der Ebene, und zwar in der Regel dort, wo Steifern, zu malen die sogenannten Legsfürchen zusammen mit Heidekraut und Moos wachsen. Die frischfeuchte Rennertflechte enthält etwa 70 Prozent Wasser, mehr als 20 Prozent stickstofffreie Extraktivstoffe, 1,1 Prozent stickstoffhaltige Extraktivstoffe, 0,6 Prozent Fett, weniger als 6,3 Prozent Holzfasern und steht somit hinsichtlich des Kohlehydratgehaltes der Kartoffel sehr nahe. In den nördlichen Gegenden wird sie als nahrhaftes Futter nicht nur für Rennertiere, sondern auch für Schweine und Rindvieh benutzt. Ein Meterzentrer Kartoffeln gleichgehalten. Schweine fressen schon die frische rohe Flechte, wenn sie mit Molle oder Buttermilch angerührt ist; noch mehr sagt ihnen die vorher gereinigte, getrocknete und zu grobem Pulver zerriebene, in Molle oder Buttermilch gekochte Flechte zu. In jedem Falle hat man mit kleinen Gaben anzufangen und dieselben allmählich zu erhöhen sowie dem Futter stets einen Teil gekochter Kartoffeln beizumengen. Das Trocknen der von Moos und Blättern befreiten Flechte geschieht entweder an der Sonne oder auf den Trockenböden und die Zerkleinerung der getrockneten Flechte erfolgt leicht durch Zerkleinern mit den Händen. Da das Einfüllen der Flechte zu jeder Jahreszeit — an schneefreien Stellen auch im Winter — und bei jeder Witterung erfolgen kann, die getrocknete Flechte weder dem Schimmeln ausgesetzt ist, noch von Insekten angegriffen wird, da dieselbe ferner in großer Verbreitung und Menge vorkommt, auf einfache und billige Art zu sammeln und zu verwenden ist, empfiehlt sich ihre Benützung insbesondere als teilweise Ersetzung für Kartoffeln bei der Viehfütterung. — Zur näheren Information wird noch auf die Abhandlungen des Professors Dr. C. Jacoby in Tübingen: "Die Lager von Rennertflechte und ihre Verwertung als Futter" und "Die Flechten Deutschlands und Österreichs als Nähr- und Futtermaterial" 1915 (Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen) aufmerksam gemacht.

(Vom Volksschulwesen.) Der f. l. Landesbildungsrat für Krain hat den Austritt der Probekandidatin Ludmilla Svetlicic aus der Schulpraxis an der ersten städtischen Knabenvolksschule in Laibach und die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Ludmilla Cermak zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der vorgenannten Schule zur Kenntnis genommen. — Der f. l. Stadtshulrat in Laibach hat den Lehrer Johann Vilar der Vierten städtischen Knabenvolksschule in Laibach der dreiklassigen Volksschule am Karolinengrund bei Laibach zur Dienstleistung zugezogen und an seine Stelle die bisherige Probekandidatin

in an der Vierten städtischen Knabenvollschule Josefa Liszgar zur Supplentin bestellt. — Der k. k. Landes- schulrat für Krain hat die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Paula Moenl zur 'mentigestlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der Vierten städtischen Knabenvollschule in Laibach zur Kenntnis genommen.

— (Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 11. bis 20. November: eine Nadeluhr ohne Kette und Glas, eine braune Geldtasche mit 3 Kr. 45 H., eine graue Autopläte (Seitenstück), zwei Zweitkronennoten, eine schwarze Geldtasche mit 5 Kr. 22 H., zwei Zwanzigkronenbanknoten (gefunden im Theater), ein goldener Damerring mit einem Diamanten, gefunden am 4. November, eine Zwanzigkronenbanknote, 50 Kronen in Banknoten (gefunden im Theater), eine silberne Damenuhr samt Metallfette, eine Gehkronenbanknote, zwei Zwanzigkronenbanknoten, eine schwarze Geldtasche mit 5 Kr. 44 H., ein Paket mit Anteckenscheiteln.

— (Gelddiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde der Gemischtwarenhändlerin Johanna Martinic in Birnitz aus ihrem Geschäftslökle eine blecherne Kassette mit 50 Kr. Kleingeld entwendet. Der Täter hatte das Eingangstor mit einem Nachschlüssel geöffnet und es nach dem Diebstahl sorgfältig wieder abgesperrt.

### Theater, Kunst und Literatur.

— („Der Viberpelz“) von Gerhart Hauptmann. — Vor einem Vierteljahrhundert fragte ein nordamerikanischer Frei einmal den Schreiber dieser Zeilen, wer der größte deutsche Dichter sei. Mit einem „Wenn“ und „aber“ mußte damals wie heute die Antwort lauten: G. Hauptmann, obgleich die abgelaufenen 25 Jahre den Ruhm des einst als Meßias der deutschen Bühne begrüßten Dichters kaum gehemmt haben. Die „Verunklente Glocke“, von manchen als Seitenstück zum „Faust“ gesehen, ruht heute schon mit den anderen romantischen, historischen, mystischen und symbolistischen Werken in den Katalomben. Die naturalistischen Werke der Anfangszeit bleiben Hauptmanns wertvollste Erzeugnisse. Eines der besten dieser Stücke brachte das Kaiser Franz Joseph-Theater am Samstag zur Aufführung, nachdem die hiesige deutsche Bühne seit mehr als einem Jahrzehnt von allen Werken Hauptmanns außer der „Verunklente Glocke“ nur zweimal „Fuhrmann Henchel“, beidemal anläßlich von Gastspielen fremder Darsteller, herausgebracht hatte. „Der Viberpelz“ kann als ein nicht unwürdiges Seitenstück zu Heinrich von Kleists „Verbrochenem Krug“ bezeichnet werden, dem größten Meisterstück der deutschen Bühne neben Lessings „Minna von Barnhelm“) beide Lustspiele sind, nebenbei bemerkt, auch hier seit langen, langen Jahren nicht gegeben worden, obgleich die deutsche Bühne an klassischen Lustspielen sehr arm ist und gerade die „Minna von Barnhelm“ jetzt in der Kriegszeit so zeitgemäß wäre). „Der Viberpelz“ leidet freilich an der „Tendenz Verpfeffierung“. Im Stile der Berliner Freisinnspresse wird der jungerliche Bureauprat verhöhnt, der „onsižierten“ Subjekten und Gaunern sein Vertrauen schenkt, während er die harmlosen Staatsbürger schuhriegelt. Auch fehlt dem Stück ein richtiger Abschluß. Die Personen sind aber mit so meisterhafter Plastik gezeichnet wie in einem Meisterwerk niederländischer Kleinmalerei; der innerlich aus der Handlung hervorquellende Humor ist ein so drastischer (wenn z. B. der Polizist den Dieben zu ihrer Einbruchsunternahmung noch die Laterne hält, der untersuchende Beamte gerade die Diebin und den Hohler zu Entlastungzeugen macht), daß der „Viberpelz“ in den klassischen Bestand der deutschen Bühne dauernd einzureihen ist. Die Aufführung in Laibach ist demnach als künstlerische Tat zu würdigen. Wir haben in allen bisherigen Besprechungen gesagt, daß das darstellende Personal auf einer Höhe steht, wie sie in Laibach nur selten erreicht war; wir haben von Großstadtluft gesprochen, die durch diese Aufführungen ging. Die Aufführung des „Viberpelz“ entsprach im ganzen dieser Beurteilung. Im Vordergrunde stand Maria Troladas ausgezeichnete Darstellung der Waschfrau Wolf, dieser vollständigen Gestalt einer Verbrecherin, die mit ihrem Mutterwitz und Temperament jenseits von Güte und Böse stehend, Moral und Gesetz souverän mit Füßen tritt. Hans Stolfa als Nehrhahn traf den jungerlichen Amtsvorsteher in seiner tappisch-cholerischen Art vorzüglich und zeigte die Verwandlungsfähigkeit des trefflichen Künstlers. Eduard Lobnig als Fischer Wolf wirkte gerade so echt wie sein Kollege Bullock in der Darstellung des Bühnenleiters Julius Nasch. Vorzügliche Typen boten die beiden Fräulein Wipperich und Moser in den Fischertöchtern, Herr Tema mit seinem hochstaplerischen Mutes und Fräulein Brunner in dessen Gattin. Der Rentier Kritiker des Herrn Biernat wie der Doktor Fleischer des Herrn Juhn entsprachen vielleicht nicht ganz der Auffassung, wie wir sie z. B. am Berliner Lessingtheater von diesen Rollen sahen: dort der behäbige, kurzatmige, rauh aufbrausende, aber auch leicht beruhigte Bürger, hier der weltfremde, kurzichtige, stille Gelehrte, doch sei es ferne von uns, noch ein minder lobendes Wort uns zu Schulden kommen zu lassen, und so sei denn auch der Amtsschreiber Herr Auerich und der Amtsdienner des Herrn Temer rühmend hervoergehoben. In ihrer Gesamtheit vermochte jedensfalls die Aufführung den seelischen Gehalt dieser naturalistischen Diebstkomödie voll zu vermitteln. — Das Haus war wieder dicht besetzt. Seine Eleganz Herr Landespräsident Baron Schwarz und

Frau Gemahlin beeindruckten die Vorstellung mit ihrem Besuch.

— („Alt-Wien 1848“.) Für diese stil- und sinnvolle Veranstaltung zur Feier des Regierungsantrittes Seiner Majestät gibt sich ein außergewöhnliches Interesse kund. Der Vorverkauf für den Festabend, den die Philharmonische Gesellschaft unter dem Protektorat Ihrer Exzellenzen des Herrn Landespräsidenten Baron Schwarz und Frau Gemahlin veranstaltet und die das Ehepaar Deimel bringt, hat heute in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg begonnen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Kuntel.

Kino „Ideal“ zeigte gestern das erstmal den Film „Der Käthensteg“, Schauspiel in fünf Akten, nach der Dichtung Hermann Sudermanns. Das prächtige Filmwerk, ein Meisterstück deutscher Regiekunst, erntete bei der gestrigen Vorführung den wohlverdienten starken Beifall. Einzelne Szenen dieses Films, die prächtigen Gemälde, übten bei der Besichtigung eine starke Wirkung aus. — Der österreichische Kriegswochenbericht zeigt uns eine Episode vom Stellungskrieg am Isonzo. Dieses hervorragende Pro-

gramm kommt nur heute noch zur Vorführung. — Morgen tritt Rita Sachetto im dreiköpfigen Drama „Die Diener des Todes“ auf.

## Billiger Ersatz für teures Fleisch

sind hartgetrocknete  
hochprima Klippfische

gewässert zirka 50%, zunehmend.

Als Fleischersatz für Massenverpflegungen, Internierungs- u. Gefangeneneinlager, Gastwirtschaften sowie für Industrien m. größerem Arbeiterstande ganz besonders zu empfehlen.

Da Preise steigend, rasche Eideckung vorteilhaft. Jedes Quantum sofort und billig lieferbar.

Emil Rasim, vorm. Franz Mayrhofer, Graz,  
Postfach 6. 3143

Telephone Nr. 1105.

Telegramm-Adr. Benzelli, Graz.

## Malztee Marke SLADIN.

### Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekerkunst in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elias Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin warmstens empfohlen werden kann.

Von Frau Maria Kerngruber, Bäckermeisterin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1915: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/4-kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und käftig und erspare das halbe Geld.

Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haushalte verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, 1/2 an Milch, 1/2 an Zucker. Zu haben überall. Apotheker Trnkóczy in Laibach. Hauptdepot: in Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstadtstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 2211 17



Klanjajoč se neskoučni previdnosti Božji, naznanjam v svojem imenu in v imenu ostalih so-rodnikov, da je Bog, gospod življenja in smrti, dne 27. novembra, ob 1/4 na 11. uro zvečer po kratki bolezni poklical k Sebi svojega zvestega služabnika, presvetlega in prečasitega gospoda

## Janeza N. Stariha

škofa Antipatritskega, imejitelja srebrne hrabrostne svinje, pridobljene v boju pri Kustoci

previdenega s sv. zakramenti za umirajoče.

Delal je v Ameriki 40 let v vinožadu Gospodovem, bil župnik v Maristownu, Reedwingu, Št. Pavlu, generalni vikarij v Št. Pavlu in škof v novoustanovljeni škofiji Lead v S. Dakoti. Prisiljen po bolezni se je vrnil l. 1909 v domovino, želeč, da po trudnolnem delu najde počitek v ljubljeni in mili rodni gradi.

Pogreb se vrši v torek dne 30. t. m. zjutraj ob 9. uri iz hiše žalosti Ciril Metodova ulica št. 18 s prepeljavo v stolnico sv. Nikolaja, kjer bo peta sv. maša s predpisanimi obredi in nato pogreb pri Sv. Križu.

Pokoj njegovi dušil Mollte zanj!

v Ljubljani, dne 28. novembra 1915.

Matija Stariha

posestnik v Sodinji vasi pri Semiču

brat.

Bom Schmerze tief gebrogt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gott, begin. Vater und Großvater, Herr

## Ivan Cesar

Beamter der k. k. priv. Südbahn i. R.

am 28. November um 1/4 12 Uhr vormittags, nach schweren Leiden, verloren mit den hl. Sterbesakramenten, jaust entschlaßen ist.

Die irdische Hölle des teureren Dahingeschiedenen wird Dienstag, den 30. November 1915 um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause Slomškova ulica Nr. 13 auf den Friedhof zum hl. Kreuz überführt und dortüber zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 29. November 1915.

Therese Cesar, geb. Sotové Gattin — Janko Cesar, Rendant der Südbahn, Julius Cesar, l. n. f. Hauptmann des Inf. Reg. Nr. 55, Sohne — Petar Gata, geb. Cesar, Matrica Cesar, Tochter. — Franz Gata, l. f. Steueramts-Offizial, Schwiegerohn. — Klara Cesar, geb. Stanek, Schwiegertochter. — Alle Enkel und Enkelinnen.

Städt. Bestattungsanstalt, Laibach.

**Wäsche**  
für Institutszöglinge  
vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen

Gegründet 1866.

**Wäsche**  
für Baby  
vorrätig.

Herren-, Damen- u. Kinder-

# Wäsche

■ eigener Erzeugung ■

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

**C. J. HAMANN**

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hohenlöten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

**LAIBACH.**

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische  
**Wasch- und Bügelanstalt**

**Motorbetrieb.**

**Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.**

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäsche-stücke sind am Samstag derselben Woche fertig- gestellt.

**Bekannt redlichste Bedienung.**

**Sportartikel.**

696 53

**Herren - Hüte.**

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Tüchtiger  
**Stenograph**  
mit Kontorpraxis  
gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3147 2-1

**Schuhmacher**

**J. ZAMLIJEN**

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. ☐ Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. ☐ Verfertigt auch ☐ echte Berg- und Turnschuhe. ☐

57 150

Fast neues  
modernes **Kinderwagen**

ist billig zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3148

**Geld-Darlehen**

auch ohne Bürgen, ohne Vorsperren, erhalten Personen jeden Standes (auch Dame) bei K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektuert rasch, rell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Einkompte-Bureau in Preßburg, Koszaih Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten) 2944 10 10

**Semmelbrösel**

aus reinem Weizenmehl, hygienisch reines Fabrikation, immer im frischen Zustande, nett geschmackvoll verpackt, in 5 kg-Pack- pake, franko per Nachnahme 12 K.

Brotfabrik Szentes, XII., Ungarn.

## Offeriere:

in Fiume lagernd für promptste Lieferung bei rechtzeitiger Bestellung:

Einen Waggon hochprima Holländische 50/60%

**Kernseife**

zwei Waggone kombinierte Seifen, darunter prima

Kernseife . . . . .

einen Waggon prima Tafelöl . . . . .

zwei Waggone prima Hemmerfest Stockfische,

heurige lichte Ware . . . . .

einen Waggon hochprima heurigen Klippfisch,

gesalzen, in Kisten gepackt . . . . .

einen Waggon Stearin-Kerzen, sortiert . . . . .

drei Waggone Tarhonya, aus Weizen-Kochmehl

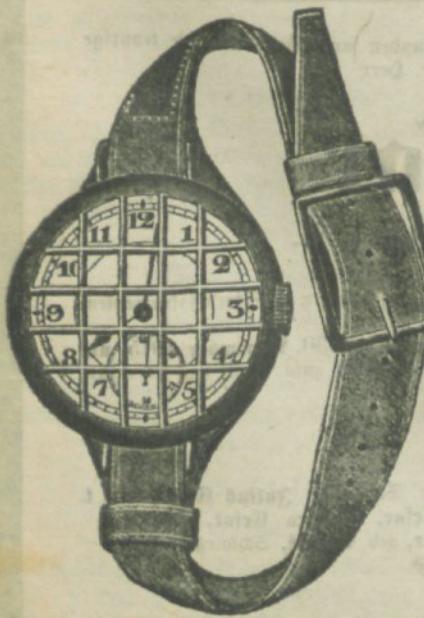
erzeugt . . . . .

mit Ausfuhrbewilligung nach Österreich, alles per 100 Kilogramm ab Bahn Fiume, zahlbar gegen Duplikate in Fiume bei meiner Bankstelle.

**Arthur Taussig**  
Getreide und Landesprodukte,  
Fiume.



## ! Schöne Weihnachts-Geschenke !



Neuester Glasschutz,

sofort, ohne jede Umarbeitung an jeder Armbanduhr anzubringen.

Preis K 1.50 per Stück

Ferner empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

**Armee-Armbanduhren**

mit und ohne Radium-Zifferblättern.

Soeben ist ein 2999 7

neues patriotisches Blatt mit Kalender  
1916

erschienen, welches auch per Post gratis und franko überallhin versendet wird.

Empfehle mich zu zahlreichem Besuch

**F. Čuden**

Prešernova ulica 1, Laibach

Aktionär der Schweizerischen „Union-Uhren-Herstelere.“